

Wie der Parkour nach Rißtissen kam

Der TSV Rißtissen hat eine eigene Parkour-Abteilung. Das liegt an Bundestrainer Mustafa Karaca, der sich seinen Traum vom Dorfleben erfüllt hat. *Von Paul Fideler*

Mustafa Karaca hat einen Plan. „Zwei Matten da, eine große Matte hier“, ruft er durch die Römerhalle in Rißtissen. Schon machen sich vier Jungs an die Arbeit – sie holen die Matten aus dem Geräteraum, stellen Kästen auf und tragen ein Trampolin an das bereits ausgefahrene Metallreck. Um sie herum schwirren Kinder, werfen sich auf die Matten, spielen Fangen.

„Es gibt keine Altersgrenze, beim Parkour kann jeder mitmachen“, sagt Karaca. Am ersten Freitag der Sommerferien machen das acht Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 16 Jahren. Aber normalerweise sei die Halle voll, erklärt Marko Kellner, Vorstand des TSV Rißtissen. Beim gemeinsamen Training mit der Turnabteilung kämen jeden Freitag etwa 40 Leute.

Dabei ist Parkour eigentlich nicht in der Halle beheimatet, sondern auf der Straße. Mauern, Zäune, Wände – die Hindernisse des urbanen Raums gilt es, so schnell wie möglich zu überwinden. Entwickelt in Frankreich, breitet sich der Sport seit den 1980er-Jahren weltweit aus. In Deutschland ist Parkour noch eine Nischensportart; der TSV Rißtissen ist der einzige Sportverein mit einer Abteilung in Baden-Württemberg.

Das Stammteam, das sind die 16-jährigen Noah Sonneck, Marcel Wurm, Sam Kellner und Alexander Schmid. Seit dem Beginn der Zusammenarbeit mit der Turn-

abteilung im März trainieren sie mit Karaca und machen, so der Coach, große Fortschritte. Der ist mit dem Auftritt in der Slowakei trotz frühen Ausscheidens zufrieden: „Da haben wir gute Erfahrungen gesammelt.“

Und richtet den Blick lieber nach vorn. Im September steht das nächste Turnier in Brüssel an. „Er ist nur unterwegs“, sagt Vorstand Kellner lachend: „Frankreich, China, Hannover.“ Dann übernimmt Karaca: „Österreich, Jordanien, Belgien.“ Karaca ist Parkour-Bundestrainer, Referent beim Schwäbischen Turnerbund und der einzige von der Fédération Internationale de Gymnastique (FIG) zugelassene Kampfrichter in Deutschland.

Einen Vollzeitjob hat er ebenfalls: Karaca arbeitet in der Jugendhilfe in Ulm, nebenbei lernt er Deutsch. Denn der Parkour-Experte lebt erst seit vier Jahren in Deutschland. Geboren wurde er in Ankara, studierte in der türki-

Zwei Arten von Wettkampf

Im Parkour gibt es zwei Wettkampfformate, erklärt Bundestrainer Mustafa Karaca. Die häufigere Disziplin ist das Speedrunning. Hier treten zwei Athleten oder Athletinnen gegeneinander an. Wer den vorgegebenen Hin-

dernislauf in der kürzesten Zeit absolviert, gewinnt. An einem Speedrunning-Wettkampf nahmen die Rißtissener bei den Slovak Parkour Open 2026 in Bratislava teil.

Im Freestyle-Wettkamp

werb, der zweiten Disziplin, werden die Sportlerinnen und Sportler nach Kreativität, Schwierigkeit und Ausführung ihrer Bewegungen bewertet. Punktabzüge gibt es für unsaubere Landungen oder verfehlte Hindernisse.



Noah Sonneck schwingt sich über einen Kasten, Mustafa Karaca schaut genau hin. *Foto: Paul Fideler*

schen Hauptstadt Sport. Jahrelang war er Trainer der türkischen Nationalmannschaft. Dabei begann er mit dem Parkour erst, als er schon 30 Jahre alt war.

Davor turnte er, ehe er sich in den Nischensport verliebte. „Parkour hat großes Potenzial, eine bekannte Sportart zu werden“, sagt Karaca. Das Potenzial sieht er auch in Rißtissen. Dorthin zog

er mit seiner Familie vor zwei Jahren aus Berlin. „Es war immer ein Traum für mich, auf dem Dorf zu leben“, schwärmt der 40-Jährige: „Ich habe einen Garten und Hühner.“

Höher, schneller, weiter

Die internationalen Wettkämpfe mit seinem Stammteam seien für Karaca allerdings nur ein Bonus. Sein Ziel beim TSV: „Sport für die Gesundheit machen, Spaß haben an der Bewegung.“ Am Freitagabend in der Römerhalle ist genau das zu sehen. Das Reck ist aufgebaut, davor steht ein kleines Trampolin, dahinter liegt eine dicke Matte.

Die Sportler vom Stammteam springen routiniert vom Trampolin an die Stange, stoßen sich dann nach dreimaligem Schwungholen so weit wie möglich ab und landen auf der Matte. Karaca unterstützt Sonneck beim Abgang mit

einem Rückwärtssalto. „Ich weiß, es ist gruselig“, sagt der Coach. Sein 16-jähriger Schützling versucht es dennoch – bekommt in der Luft etwas Anschub von Karaca – und steht den Salto beinahe beim ersten Versuch. „Stark, Junge“, freuen sich seine Teamkollegen.

Zum Abschluss des Trainings geht es auf Zeit. So schnell wie möglich sollen die Jugendlichen einen Hindernislauf aus Kästen, Böcken und dem Barren hinter sich bringen. „Auf die Plätze, fertig, los!“, ruft der Trainer durch die Halle. Einer nach dem anderen springt über den Bock, duckt sich unter dem Barren hindurch, um dann über den nächsten Kasten zu klettern. So ähnlich wird es dann auch beim nächsten Wettkampf aussehen. Für ein gutes Abschneiden legt sich Mustafa Karaca weiter ins Zeug: „Ich mache, was ich kann.“

Party ohne Ende und ein totes Pferd

Im August 1976 gab es in der Region EHINGEN genügend Stoff, über den die SÜDWEST PRESSE berichten konnte.

Ehingen. Der Sport lieferte im Sommer 1976 einige große Schlagzeilen. In Montreal gingen im August die Olympischen Spiele zu Ende, an denen erstmals die Frauen im Handball und im Basketball teilnehmen durften. Franz Beckenbauer vom FC Bayern München wurde zum vierten Mal in Folge zu Deutschlands Fußballer des Jahres gewählt, während eine Ikone des Motorsports ein tragischer Unfall ereilte. Im August 1976 schwebte Niki Lauda nach seinem Unfall in seinem Ferrari auf dem Nürburgring in Lebensgefahr. Der Österreicher überlebte, doch die Verletzungen, die er sich dabei zuzog, blieben für den Rest seines Lebens sichtbar.

Auch in der Region Ehingen war einiges geboten. So starteten gleich vier Fußballmannschaften in die 2. Amateurliga, wobei die TSG Ehingen, der TSV Allmendingen, die TSG Rottenacker und die SG Ersingen allesamt mit dem Ziel Klassenerhalt in die Runde starteten. Der erste Spieltag zeigte, dass das nicht einfach werden würde. Lediglich die Rottenacker, die in Tannheim zu einem 1:1 kamen, konnten punkten. Zuvor war das Quartett, ebenso wie die SG Öpfingen, gleich in der ersten Runde des WFFV-Pokals ausgeschieden.

Vor dem Saisonstart gab es im August zahlreiche Testspiele und Turniere für die Fußballteams. Die Qual der Wahl hatten die Zuschauer gleich am 7./8. August. Da buhlten der SV Hausen ob Urspring, der SSV Emerkingen und der SV Bremelau um die Gunst der Besucher. Alle drei Vereine luden zum zweitägigen Festwochenende samt Fußballturnier. Beim abendlichen Unterhaltungsprogramm setzte Hausen auf „The Top Five“, Emerkingen auf „The Jackies“ und Bremelau auf die „Tennessee-Boys“.

Nicht nach Feiern war den Besuchern des großen Turniers des Reit- und Fahrvereins Ehingen. „Im abschließenden Stafetten-glücksspringen der Klasse L kam es zu einem Unglück“, schrieb die SÜDWEST PRESSE seinerzeit. Weiter hieß es: „Heinz Reinhardt hatte mit seinem Pferd ein Hindernis gerissen und sein Bruder Sigurd musste mit dem Wal-lach ‚Amphitryon‘ weiterreiten. Dieser begann jedoch nach wenigen Schritten zu lahmen, wurde immer langsamer und blieb stehen. Sigurd Reinhardt sprang sofort vom Pferd, das gleich danach zusammenbrach, am Boden nach Luft japste und kurz danach starb. Helfer brachten das tote Reittier weg, und der Wettbewerb konnte weitergehen. Dieser tragische Tod des Pferdes verdarb manchem Zuschauer die Freude an den zuvor gezeigten sportlichen Leistungen.“

Die ersten Punkte im Blick

Griesingen, Dettingen, Schmiechtal/Alb und Emerkingen/Süd II wollen am 2. Spieltag erstmals punkten.

SG Griesingen - SV Rissingen
Die Partie wurde auf den Freitagabend, Anpfiff 18 Uhr, vorverlegt. Während die Gastgeber eine 1:2-Auftaktniederlage bei der SSG Ulm II bezogen hatten, erkämpfte sich der SVR ein Remis gegen Heroldstatt. „Trotz spielerischer Vorteile in der zweiten Halbzeit konnten wir keine unserer Chancen verwerten. Da müssen wir in den kommenden Wochen eine deutliche Schippe drauflegen“, heißt es bei der SGG. Es ist Spekulation, ob die beiden fehlenden Stamm-Innenverteidiger Fabian Karle und Michael Höß die beiden Gegentore hätten verhindern können. Jedenfalls hofft man im Griesinger Lager auf bessere Ausbeute. Die Gäste möchten an die solide Leistung gegen die SGM Heroldstatt anknüpfen. Nach zweimaliger Führung fühlte

sich das 2:2 zwar wie eine Niederlage an, aber in Unterzahl muss man dann unter dem Strich mit dem Punkt zufrieden sein. Aus der Vorsaison hat der SVR zwei Rechnungen zu begleichen: Das Hinspiel ging mit 3:4 verloren, das Rückspiel mit 1:2.

SGM Kirchen/Lauterach - SGM Schmiechtal/Alb
Mit dem 3:1-Auswärtssieg beim TSV Berghülen ist man bei der SGM Kirchen vollauf zufrieden, zumal es nach Gelb-Rot ab der 56. Minute in Unterzahl weiterging. Doch ausruhen ist nicht. Auf dem heimischen Semmelbühl kommt nur der zweite Saisonsieg infrage. Bei Alb fehlten einige Akteure zum Auftakt, unter anderem Mittelfeldmotor Fabian Mayer. Es wird sich zeigen, ob man gegen das defensivstarke



Er gab gegen Dettingen schon einmal die richtige Richtung vor: Hausens neuer Trainer Marcel Karremann (Mitte). *Foto: Patrick Huss*

Kirchen zum Torerfolg kommen kann. Das gelang in der Vorsaison zweimal nicht (0:0, 0:2).

FV Schelklingen-Hausen - RSV Ermingen
Hausen möchte in der Erfolgs-

spur bleiben. Nach dem Auftakt-sieg will die Karremann-Elf auch auf eigenem Platz gegen Ermingen überzeugen. Ein schnelles Gegentor wie in Dettingen gilt es jedoch zu vermeiden. Die Erinnerungen an die vergangene Saison

sind gut: Mit 2:1 und 2:0 wurden beide Vergleiche gewonnen.

TSV Blaubeuren - SG Dettingen
Das Potenzial ließ die junge SGD-Mannschaft schon aufblitzen. Man zeigte in der Vorwoche eine starke Leistung, die am Ende aber nicht belohnt wurde. Mit einer besseren Chancenverwertung will der Aufsteiger beim TSV Blaubeuren erfolgreich sein.

SV Westerheim II - SSV Emerkingen/Süd II
Im Duell der zweiten Mannschaften will der SSV den ersten Saisonsieg holen. Die Gäste sind gegen den Aufsteiger in der Favoritenrolle.

Die Partien Pappelau/B. – SSG Ulm II und SGM Heroldstatt – Berghülen komplettieren den Spieltag. *Patrick Huss*

Tablet & Smartphone kinderleicht: Online-Kurs mit Andreas Dautermann und Kristoffer Braun

39 € für Abonnenten (inkl. MwSt.)

Brauchen Sie Hilfe bei Smartphone oder Tablet?
Levato erklärt leicht verständlich, wie Tablet und Smartphone funktionieren. Zwei Wochen lang erhalten Sie täglich einfache Lernvideos per E-Mail – ohne Fachbegriffe, ohne Vorkenntnisse, jederzeit wiederholbar. Voraussetzung: Tablet oder Smartphone, Computer und E-Mail-Adresse.

- In den Online-Kursen lernen Sie:**
- Die grundlegende Bedienung und Alltagsnutzung
 - Den selbstsicheren Umgang mit dem Gerät
 - Wie Sie Apps installieren und Kosten vermeiden
 - Wie Sie Fotos auf den Computer übertragen
 - Wie Sie eine WLAN-Verbindung und Internetzugang erhalten

Die Lerneinheiten dauern jeweils 10–20 Minuten und sind für Android und Apple geeignet.





Start: immer zum 1. eines Monats
Regulärer Preis: 46,00 Euro inkl. MwSt.
Abonnenten: 39,00 Euro inkl. MwSt.

Weitere Infos und Anmeldung unter
Smartphone-Kurs: www.levato.de/SWP-Handy
Tablet-Kurs: www.levato.de/SWP-Tablet

Tel. 06131 9209087
E-Mail: akademie@levato.de

